



# Heimatland

ZEITSCHRIFT FÜR GESCHICHTE, VOLKS- UND HEIMATKUNDE

## Band 57 – 2018

### Inhaltsverzeichnis und Register

*Liebe Leserinnen und Leser,*

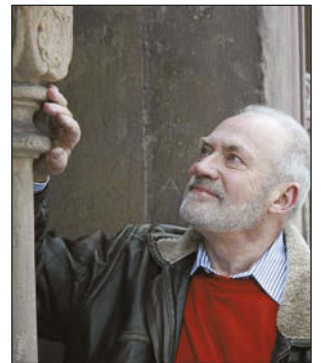
neun Autorinnen und Autoren haben in diesem Jahr Beiträge für „Mein Heimatland“ (MH) verfasst. Es sind ganz unterschiedliche Themen, die sie bearbeitet haben. Freilich dürften die einzelnen Texte für MH durchaus auch kürzer ausfallen. Beiträge, die mehr als eine Ausgabe füllen, sollen prinzipiell nur alle zwei Jahre einmal vorkommen. Diese Praxis kommt den Leserwünschen entgegen. Erfreulich stark waren in diesem Jahr wieder die Landgemeinden im Vergleich zur Kreisstadt Bad Hersfeld vertreten.

Neu in diesem Jahr ist die Rubrik „Was ist das?“. Sie zeigt und beschreibt Gegenstände, die nicht jedermann bzw. jedefrau sofort einordnen kann und richtet sich direkt an die Leserinnen und Leser von MH. Der kleine Gegenstand aus Keramik mit Glasresten war selbstverständlich ein Spinnwirtel, den aber keineswegs jeder kennt. Der Buntsandstein mit einer senkrechten Rille war ein Vermessungsstein, der zur Aufnahme eines Fluchtstabs bei der Kurhessischen Landesvermessung mittels Triangulation in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts diente. Das Leserinteresse an diesem Gegenstand war enorm. Ich komme in einem kleinen Beitrag in der vorliegenden Ausgabe von MH noch einmal darauf zurück. Nach wie vor ungeklärt ist, wozu die gusseisernen Kreuze dienten, die sich in Gofmannsrode auf dem Dachboden des früheren Dorfgemeinschaftshauses befanden. Es dürfen also weiterhin Vermutungen angestellt werden. Ich bin auch gern dazu bereit, Fundstücke von Ihnen, deren Zweckbestimmung unbekannt ist, in MH vorzustellen.

Naturkundliche Themen, also Fauna und Flora, kommen in den letzten Jahren in MH kaum noch vor. Obwohl sich in diesen Bereichen viele Menschen engagieren, bekomme ich keine Texte angeboten. Woran das wohl liegen mag? Die meisten Beiträge für MH beschäftigen sich mit der Vergangenheit unserer Heimat. Das ist auch gut so. In diesem Jahr gab es sogar Beiträge, die sich mit unserer jüngsten Vergangenheit und Gegenwart auseinandersetzen. Es dürfen ruhig noch mehr werden.

Ich bitte Sie, liebe Leserinnen und Leser, mir weiterhin Anregungen und Kritik mitzuteilen. Auch bezüglich der Auswahl der Beiträge und der Gestaltung des Layouts von „Mein Heimatland“ bin ich für Kritik, Anregungen und Vorschläge dankbar.

Ich wünsche Ihnen ein gutes Jahr 2019 und viel Freude beim Lesen der einzelnen Ausgaben von „Mein Heimatland“.



*Ernst-Heinrich Meidt (Kirchheim), Schriftleiter von „Mein Heimatland“*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Nr. 1</b>	Brunhilde Mieke (Kirchheim-Gershausen): Frauenleben auf dem Lande. Vom Wandel der Lebensverhältnisse seit dem Zweiten Weltkrieg	1-4
	Christel Wagner (Bad Hersfeld-Kathus): Mundartgedichte „Kochkäs“, „Vereinsmoral“, „Oma mozd“	4
<b>Nr. 2</b>	Wolfgang G. Fischer (Hamburg): Freud und Leid 1901 bis 1918. Aus den Lebenserinnerungen des Schneidermeisters Heinrich Reinhardt in Lengers (1872-1941). Aufgezeichnet von seinem Sohn Valentin Reinhardt.	5-7
	Brunhilde Mieke (Kirchheim-Gershausen): Rasante Geldentwertung im Inflationsjahr 1923.	
	Aufzeichnungen von Heinrich Euler aus Kirchheim-Allendorf.	7-8
	Ernst-Heinrich Meidt (Kirchheim): Auswahl von Geldscheinen der Inflationsjahre 1919 bis 1923.	8
<b>Nr. 3</b>	Uwe Hohmann (Bad Hersfeld-Heenes): Autobahn-Bau bei Friedewald 1934-1943	
	Als die „Schnell-Straße“ in die Ruhe des Friedewälder Forstes kam.	9-11
	Uwe Hohmann (Bad Hersfeld-Heenes): Nicht viel stehn geblieben. Gefunden: altes Gedicht zur Gießlingskirche.	12
<b>Nr. 4</b>	Karl Honikel (Schenklengsfeld): Aufruhr in Schenklengsfeld im Revolutionsjahr 1848. Ausschreitungen in der Osterwoche gegen Juden und Behörden.	13-16
<b>Nr. 5</b>	Paul Schäfer (Heringen-Kleinensee): Das ehemalige Rittergut Kleinensee.	17-19
	Ernst-Heinrich Meidt (Kirchheim): Was ist das? (Gegenstand aus Keramik mit Glasresten)	19
	Wolfgang G. Fischer (Hamburg): Die Munitionsfabrik in Herfagrund. Schon 1936 wurde dort gearbeitet.	20
	Ernst-Heinrich Meidt (Kirchheim): Was ist das? (Buntsandstein mit senkrechter Rille)	20
<b>Nr. 6</b>	Brunhilde Mieke (Kirchheim-Gershausen): Die letzten jüdischen Familien von Wehrda. Erinnerungen aus der Kindheit und Jugendzeit.	21-24
<b>Nr. 7</b>	Anke Goldberg (Wippershain): Konrad Dudens Zeit in Lindau. „Man muß ihn sehr, sehr vor Verwöhnung hüten. Hier hat er zu viel bewundernde Damen!“	25-27
	Ernst-Heinrich Meidt (Kirchheim): Der Spinnwirtel vom Helkenrod.	28
<b>Nr. 8</b>	Brunhilde Mieke (Kirchheim-Gershausen): Müller – ein aussterbendes Gewerbe. Die Kirchheimer Mühle im Wandel.	29-30
	Uwe Hohmann (Bad Hersfeld-Heenes): Bäume, Bingel, Bad Hersfeld. Baum-Ästung vor 80 Jahren.	31-32
	Hersfeld 1949. Aus einer alten Schülerkladde im Besitz von Henner Göbel, Bad Hersfeld: Die Autobahn. Vom Bahnhof Hersfeld. Die Landwirtschaft am Wehneberg.	32
<b>Nr. 9</b>	Wolfgang G. Fischer (Hamburg): Ein Haus in Heimboldshausen wird 250 Jahre alt.	33
	Ernst-Heinrich Meidt (Kirchheim): Das Haus Am Lehngarten 4 steht unter Denkmalschutz	34
	Ernst-Heinrich Meidt (Kirchheim): Zu was diente der Sandstein mit Rille?	35-36
<b>Nr. 10</b>	Brunhilde Mieke (Kirchheim-Gershausen): Lebenszeichen aus der Gefangenschaft. Kontakte mit Kriegsgefangenen in der Sowjetunion, Frankreich und den USA.	37-39
	Hersfeld 1949. Aus einer alten Schülerkladde im Besitz von Henner Göbel, Bad Hersfeld: Das Geschäftsleben in der Stadt Hersfeld. Straßen und Verkehr. Die Hersfelder Brauereien.	40
<b>Nr. 11</b>	Ernst-Heinrich Meidt (Kirchheim): „Kristallnachtgedenken“ 1988. Erinnerungskultur in Niederaula vor dreißig Jahren.	41-44
<b>Nr. 12</b>	Brunhilde Mieke (Kirchheim-Gershausen): Bräuche im Wandel. Teil 1: Von Halloween bis zur Jahreswende.	45-48

# Register

## Verfasser von Beiträgen

- Wolfgang G. Fischer** (Hamburg) 5-7, 20, 33  
**Henner Göbel** (Bad Hersfeld) 32,40  
**Anke Goldberg** (Wippershain) 25-27  
**Uwe Hohmann** (Bad Herfeld-Heenes) 9-11, 12, 31-32, IV  
**Karl Honikel** (Schenklengsfeld) 13-16  
**Ernst-Heinrich Meidt** (Kirchheim) 8, 19, 20, 28, 34, 35-36, 41-44, III u. IV  
**Brunhilde Miehe** (Kirchheim-Gershhausen) 1-4, 7-8, 21-24, 29-30, 37-39, 45-48  
**Paul Schäfer** (Heringen-Kleinensee) 17-19  
**Christel Wagner** (Bad Hersfeld-Kathus) 4

## Bad Hersfeld

Beschreibung der Stadt in einer alten Schülerkladde: Autobahn, Bahnhof, Landwirtschaft am Wehneberg 32, Geschäftsleben, Straßen und Verkehr, Brauereien 40.

## Andere Orte und Flurbezeichnungen

- Allendorf:** Spinnwirtel vom Helkenrod 28  
**Friedewald:**  
Autobahn-Bau 1934-1943 9-11,  
Gießlingskirche 12  
**Hattenbach:** Stein mit Rille nahe dem früheren Bergwerk 20  
**Heimboldshausen:** Geschichte des Hauses am Lehngarten 4 33-34  
**Herfagrund:** Munitionsfabrik 20  
**Ibra:** Frauenleben auf dem Lande 1-2  
**Kleinensee:** ehemaliges Rittergut, Kern des späteren Dorfes Kleinensee 17-19  
**Lengers:** Wintershall entsteht, die Eisenbahn wird gebaut 5-7  
**Mecklar:** Baum-Ästung 1936 31-32  
**Niederaula:** „Kristallnachtgedenken“ 1988 und Erinnerungskultur in den 1980er Jahren 41-44  
**Obergeis:** Frauenleben auf dem Lande 3-4  
**Schenklengsfeld:** Aufruhr in Schenklengsfeld im Revolutionsjahr 1848 13-16  
Wehrda: die letzten jüdische Familien 21-24

## Eigennamen und Biografisches

**Fritz Bebendorf**, Leiter der ehemaligen Revierförsterei Kessel, 1937 – ca. 1960, dokumentierte mit Fotografien den Autobahnbau bei Friedewald; **Ernst Bingel**, Königlich Preußischer Hofphotograph, gestorben 1932 32; **Wilhelm Bleitner**, Chefreporter der Hersfelder Zeitung, zeichnete seine Artikel mit dem Kürzel wbl. 12; **Karl-Werner Brauer**, evangelischer Pfarrer in Niederaula, engagierte sich für die Erinnerung an die jüdische Vergangenheit von Niederaula seit den 1970er Jahren 41-44; **Konrad Duden**, 1876 bis 1905 Direktor des Königlichen Gymnasiums in Hersfeld, Verfasser des nach ihm benannten Rechtschreibwörterbuchs, war 1854 bis 1859 Hauslehrer in Lindau am Bodensee 25-27; **Werner Ewald**, evangelischer Pfarrer in Niederaula, engagierte sich für die Erinnerung an die jüdische Vergangenheit von Niederaula seit den frühen 1990er Jahren 41-44; **Heinrich Euler**, Allendorf, Landwirt und Zimmermann, stellt im Rechnungsbuch die rasante Geldentwertung von Juli bis Oktober 1923 dar 7-8; **Christian Ludwig Gerling** (1788-1864), Mar-

burger Mathematikprofessor, führte in den Jahren 1822-1837 die Vermessung des Kurfürstentums Hessen mittels Triangulation durch 35-36; **Peter Heiderich**, Ausbach, Lebenszeichen aus der Gefangenschaft in Frankreich 39; **Elli Heiderich** aus Ibra, **verh. Knierim** und **Willi Knierim**, Obergeis, Frauenleben auf dem Lande, Erinnerungen 1-4; **Willy Knauf**; Wasenberg, Nachricht aus der Gefangenschaft in Italien 39; **Heinrich Landsiedel**, geb. 1911, Ransbach, Zeichnungen aus englischer Gefangenschaft 37; **Marga Levi**, jüdisches Mädchen aus Niederaula, das beim Novemberpogrom 1938 aus Furcht vor Verfolgern aus dem Fenster sprang und sich dabei verletzte 44; **Dr. Elisabeth Lockhart**, Betreiberin einer Yoga-Schule, Expertin für Wolle und Gewebe, Spinnen, Weben usw. 28; **Katharina Maul**, geb. Diehl, Burghaun-Schlotzau, Erinnerung an die letzten jüdischen Familien von Wehrda 21-24; **Werner Minkenberg**, geb. 1925, Bebra, Spätheimkehrer aus sowjetrussischer Gefangenschaft 37-39; **Auguste Möller** geb. Reinhardt, Lengers (1913 – 2002), erinnert sich an die Munitionsfabrik in Herfagrund 20; **Ferdinand Reinhard** (1798 – 1874), Besitzer des Gutes Landershausen, hielt in einem Tagebuch die Ausschreitungen gegen Juden und Behörden in Schenklengsfeld in der Osterwoche 1848 fest 13-16; **Heinrich Reinhardt**, Schneidermeister, Lengers (1872-1941) Lebenserinnerungen 1901-1918 5-7; **Heidi Rößing**, Niederaula, engagiert sich für die Erinnerung an die jüdische Vergangenheit von Niederaula seit den 1970er Jahren 41-44; **Fritz Schmidt**, geb. 1951, Müller in Kirchheim 29-30; **Stripeke**, Vorname unbekannt, Forstmeister, Leiter der Oberföresterei Hersfeld-Ost 1929-1941 32; **Hermann von Vultee** (\*1634 - 1723), hessischer Vizekanzler, hinterließ seinen Söhnen vier Stammgüter, u. a. Kleinensee 17-18; **Heinrich Weidemann**, Willingshain, Lebenszeichen aus der Gefangenschaft in Frankreich 39.

## Naturkundliches

Spinnwirtel vom Helkenrod, Aussehen und Funktion von Handspindeln 28.

## Erinnerungen, Anekdoten, Märchen

Frauenleben auf dem Lande, dargestellt von Elli Heiderich, verh. Knierim, Obergeis 1-4; Lebenserinnerungen des Schreinermeisters Heinrich Reinhardt, Lengers, 1901-1918 5-7; Sage „Der Leichenzug bei der Gießlingskirche“ 12; Gedicht von Hans Deisenroth „Die alte Giesslings-Kirche“ 12; Ferdinand Reinhard (1798 – 1874), Besitzer des Gutes Landershausen, hielt in einem Tagebuch die Ausschreitungen gegen Juden und Behörden in Schenklengsfeld in der Osterwoche 1848 fest 13-16; Auguste Möller, geb. Reinhardt, Lengers (1913 – 2002), erinnert sich an die Munitionsfabrik in Herfagrund 20; Katharina Maul, geb. Diehl, Burghaun-Schlotzau, Erinnerungen an die letzten jüdischen Familien von Wehrda 21-24.

## Handel, Handwerk, Gewerbe und Industrie

Kaliwerk Wintershall entsteht nach 1903 5; Auswirkungen der Inflation im Jahr 1923 7-8; der Wehrdaer Jude Sally Adler, genannt „Eisensally“, handelte mit Herden, Öfen und anderen Gegenstände aus Metall 21, Sally Plaut betrieb eine Kolonialwarenhandlung 22, Wolf Plaut III. handelte mit Manufakturwaren 23, ebenfalls

David Simon, Julius Katzenstein betrieb Viehhandel 24, Fritz Plaut war Metzger 24, Paula Plaut war Schneiderin 24; Mühle in Kirchheim 1583-2017, Müller ein aussterbendes Gewerbe 29-30; gusseisernes Kreuz aus Goßmansrode mit unbekannter Funktion 30; Landwirtschaft am Wehneberg, Hersfeld, 1949 32; Fachbe-griffe beim Fachwerkbau: Rähm, Kassetentür, Traufgasse, Reul, Aufschiebling 34; Geschäftsleben, Brauereien in Hersfeld 1949 40.

## Kirche und Konfession

Frömmigkeit 1906 6; Volkszorn richtete sich 1848 gegen die Obrigkeit, aber auch gegen die jüdische Minderheit 13-16; Erinnerung an die letzten jüdischen Familien von Wehrda 21-24; SA-Abteilung verlangte 1933 Beseitigung des über die Straße gespannten „Judendrahts“ in Wehrda 21; „Sabbatgoje“ (Sabbatmagd) 22; jüdisches Brauchtum 21-24; Strommast auf dem Dach der Wehrdaer Synagoge verhinderte deren Zerstörung am 9. November 1938 23; Erinnerung an die jüdische Vergangenheit in Niederaula in den 1980er Jahren 42-44.

## Land- und Forstwirtschaft, Bergbau

Frauenleben auf dem Lande 1-4; Kaliwerk Wintershall entsteht nach 1903 5; Nebenerwerbslandwirtschaft in Lengers 1902 6; Aufzeichnungen über den Autobahnbau im Hauptmerkbuch des ehemaligen Forstamts Friedewald 9-12; Baum-Ästung im Jahr 1936 31-32.

## Mundart und Sprache

Kochdeppe, Duckfett, Schepp-Latch, Schnippelbohnen, Riehmatze, Eberstleih, Hutzelbirnen 2; Schleppe, Ploatz 3; Dabbehen, Dutt 4; Kochkäs, Vereinsmoral, Oma mozd, 3 Gedichte in Kathuser Mundart 4; Ferwes nähen 23; „Herscheklos“ (in Ausbach für Nikolaus) 46; „Rotte“ (Spinnstubengemeinschaft), „Latschen“ (Stoffschuhe) 47; „Pätter“ und „Godel“ (Paten) 48.

## Rechtswesen und Verwaltung

Forderungen der Aufständischen 1848: Vereins- und Pressefreiheit, Schwurgerichte und Volksmiliz sowie frei gewählte Parlamente und die nationale Einheit Deutschlands 13; Ausschreitungen gegen Juden und Behörden in Schenklengsfeld in der Osterwoche 1848 13-16; Bürgergarde, Renterei, Amtshaus 14; Niedere Gerichtsbarkeit, Schäfereigerechtigkeit, Abschaffung der Leibeigenschaft, Jagd- und Fischereirecht 18-19; Sandsteine mit Rille dienten als Vermessungssteine, die Rille nahm den Fluchtstab auf, Vermessung Kurhessen mittels Triangulation in den Jahren 1832-1837 35-36; Rillenstein (zur Aufnahme eines Fluchtstabs bei der Landesvermessung) 35-36 u. Inhaltsverzeichnis/Register 2018 III u. IV.

## Schul- und Erziehungswesen

Frauenleben auf dem Lande 1-4; bei den Juden in Wehrda 21-24.

## Tourismus und Verkehrswesen

Eisenbahnbau bei Heringen 5-6; Foto vom Autobahnbau bei Hattenbach 8; Autobahn-Bau bei Friedewald 1934-1943 9-11;

Kurze Hessen, Flößholzstraße 11; Autobahn bei Hersfeld, Bahnhof Hersfeld 1949 32; Straßen und Verkehr in Hersfeld 1949 40.

### Volkskunde und Brauchtum

Frauenleben auf dem Lande 1-4; jüdisches Brauchtum in Wehrda 21-24; Bräuche unserer Region im Wandel: Hallo-ween, Nikolaustag, Kläuschen, Heischen der Schlachtemännchen, Weihnachten, Scheidabend und Scherztag, Spinnstube, „Zwischen den Jahren“ (Zeitraum zwi-

schen Weihnachten und Silvester), Jahreswende 45-48; Weihnachtsbaumklau IV.

### Zeitgeschichte

Frauenleben auf dem Lande (Ibra und Obergeis) nach dem 2. Weltkrieg 1-4; Lebenserinnerungen des Schneidermeisters Heinrich Reinhardt, Lengens, im Zeitraum 1901-1918 5-7; Rasante Geldentwertung im Inflationsjahr 1923 7-8; rasante Geldentwertung von Juli bis Oktober 1923 7-8; Autobahn-Bau bei Friedewald 1934-1943 9-11; Munitionsfabrik in Herfagrund 20;

Erinnerungen an die letzten jüdischen Familien von Wehrda 21-24; Nachrichten von Kriegsgefangenen aus der Gefangenschaft in der Sowjetunion, Frankreich und den USA in Feldpostbriefen 37-39; Beschreibung der Stadt Hersfeld in einer alten Schülerkladde: Autobahn, Bahnhof, Landwirtschaft am Wehneberg 32, Geschäftsleben, Straßen und Verkehr, Brauereien 40; „Kristallnachtgedenken“ 1988 und Erinnerungskultur in den 1980er Jahren 41-44, Sprühhattaken von Neonazis in Niederaula 1988 44; Bräuche unserer Region im Wandel 45-48.

# Rillensteine in Zweitverwendung

Von *Ernst-Heinrich Meidt*, Kirchheim

In der Septemerausgabe von „Mein Heimatland“ 2018 hatte ich dargestellt, was ein Rillenstein ist und wozu er diente ([https://www.hersfelder-zeitung.de/bilder/2010/03/11/9662435/1383682048-heimatland\\_sep\\_online\\_v2.pdf](https://www.hersfelder-zeitung.de/bilder/2010/03/11/9662435/1383682048-heimatland_sep_online_v2.pdf)). Es handelt sich um einen behauenen Buntsandstein mit einer senkrechten Rille, die einen Fluchstab (eine Art Messlatte) aufnahm, der bei der Landesvermessung zum Peilen verwendet wurde, also um eine Art trigonometrischen Punkt. Einen solchen Rillenstein hatte ich in der Nähe des früheren Braunkohlebergwerks westlich von Hattenbach im Wald entdeckt. Das zuständige Amt für Bodenmanagement in Homberg/Efze, früher Katasteramt genannt, hatte mir auf Anfrage seinerzeit mitgeteilt, dass in der Behörde - außer dem von mir beschriebenen Exemplar - keine weiteren Rillensteine im Amtsbereich bekannt seien.

In den wenigen Monaten zwischen dieser Auskunft und dem Erscheinen meines Beitrags in „Mein Heimatland“ wurde ich auf mehrere solcher Rillensteine in unserer näheren Umgebung aufmerksam gemacht. Außer dem Stein westlich von Hattenbach stehen weitere derartige Steine

bei den Felsklippen zwischen Christerode und Neukirchen sowie bei der Burg Fürsteneck. Dies ist auch nicht verwunderlich, denn solche Rillensteine fanden in großer Anzahl Verwendung bei der Landesvermessung von Kurhessen in den Jahren 1822 bis 1837. Es müssten also in Wald und Flur noch eine große Menge dieser Rillensteine vorhanden sein. Man kann sie, wenn man will, als Kleindenkmale ansehen, die, wenn schon das Katasteramt sich nicht mehr dafür interessiert, vielleicht unter Denkmalschutz gestellt werden sollten.

Ein aufmerksamer Leser von „Mein Heimatland“, Herr Manfred Kraus aus Bebra, machte mir eine interessante Mitteilung: „(...) Ich habe einen ähnlichen Stein (Foto). Er lag jahrelang bei uns im Garten herum und ich habe ihn dann zur Dekoration ins Blumenbeet eingegraben. (...) Dann habe ich an einer Eisenbahnunterführung solche Steine an allen 4 Ecken entdeckt (Foto). Sie dienen vermutlich als Radabweiser für die früher eisenbereiften Fuhrwerke, damit diese die Ecken nicht beschädigen. Ähnliche Steine habe ich auch in den Dörfern im grenznahen Thüringen an den Hofeinfahrten von alten



Rillenstein als Gartendekoration.



Rillensteine an einer Eisenbahnunterführung in Bebra-Weiterode.



Rillenstein als Kantenschutz.

Bauernhöfen entdeckt. Auch hier waren sie wohl zum Schutz der steinernen oder gemauerten Torpfosten gedacht.“

Diese Mitteilung zeigt, dass die Rillensteine schon bald - nachdem sie ihre ursprüngliche Bedeutung verloren hatten - mancherorts eine neue Zweckbestimmung erhielten. Sie wurden als Gartendekoration wiederverwendet oder auch als Radabweiser. Solche Steine sind überall in Deutschland seit Jahrhunderten gebräuchlich. Sie tragen unterschied-

liche Bezeichnungen, wie Radabweiser, Prellstein, Abweichstein, Abweiser, Radstößer und Kratzstein. Besonders schützenswerte Bauteile, wie Gebäudeecken, Toreinfahrten oder Tunnelportale sollten damit vor Beschädigungen durch Fuhrwerke geschützt werden. Gäbe es diese Abweisersteine nicht, wären gerade die senkrechten Balken von Scheunentoren durch die mit Eisenringen bewehrten Radnaben stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Rillensteine eignen sich be-

sonders gut als Radabweiser, weil die senkrechte Rille verhindert, dass der Stein von dem Rad einfach umgefahren wird. Solche Radabweiser oder Distanzsäulen gab es, man höre und staune, Wikipedia zufolge, schon an befestigten römischen Straßen. Rillensteine in Zweitverwendung haben also eine beachtliche historische Tradition.

(Alle Fotos stammen von Manfred Kraus, Bebra)



Dieser Rillenstein schützt eine gemauerte Kante vor Beschädigung durch Fahrzeuge.



Radabweiser an einer Scheuneneinfahrt.

# Weihnachtsbaumklau

Von **Uwe Hohmann**, Bad Hersfeld-Heenes

Das Wort „Klau“ ist mundartlich aus dem Begriff „mit den Klauen etwas fassen“ entstanden und meint salopp gesprochen den Diebstahl. Jeder Förster hat solche Begebenheiten in seinem Revier erlebt.

Hier eine Geschichte aus dem Jahr 1947: Meine Eltern und ich waren gerade in das damalige Forsthaus Heenes (am Dorfrand gelegen) eingezogen. Zum Weihnachtsfest wurden bei meinem Vater insgesamt vier Weihnachtsbaum-Bestellungen aufgegeben. Vater hat dann wohl etliche Waldschrate auf frischer Tat gegen fremdes Eigentum ertappt.

Vor Weihnachten 1948 hing deshalb am Eingang zum Forsthaus eine Bestell-Liste mit anhängendem Bleistift aus, wo sich die Interessenten eintragen konnten. Sehe heute noch meinen Vater schmunzeln, der sich über mehr als 50 Bestellungen freute.

Es war im Dorf auch üblich, dass die Schuljugend loszog, um im Wald den häuslichen Weihnachtsbaum einfach zu holen. Falls ich mich einer solchen Erwerbsgemeinschaft anschloss, ging es ohne Absprache nie in Vaters Revier. Wenn sich der Schülerhaufen dem Dorfrand näherte, war es in tückischer Weise üblich, einem ungeliebten Konkurrenten noch schnell die Spitze seines Weihnachtsbaumes auszubrechen. Das nachfolgende Geschrei endete meistens in einer handfesten Klopperi. Die schönste Geschichte erlebte ich Jahrzehnte später: Bei einem Kontroll-Gang im winterlichen Revier sah ich durchs Fern-

glas am kahlen Horizont eine „laufende Baumspitze“.

Aus sicherer Deckung heraus ließ ich den Baum- und Bügelsäge-tragenden Vater und dessen Jungen bis zu mir auflaufen. Es war



(Quelle: Wikipedia)

ein so schönes Bild, dass ich nur ungerne den Waldschreck machen wollte.

„Wo haben Sie den Baum geholt?“ fragte ich. „Dort im nächsten Tal in unserem Privatwald.“ war die ausweichende Antwort. Da ich die dortigen Besitzverhältnisse aber sicher kannte, kassierte ich zunächst die Bügelsäge. Hierüber entstand ein Gefeil-

sche, das in dem dreifachen, sofort zu zahlenden Preis für den Weihnachtsbaum endete.

Wie vorbeugende Maßnahmen zur Verhinderung des Weihnachtsbaum-Klaus sich rächen können, musste ich selbst spüren. Im Sommer hatte ich mir einen sehr schönen Weihnachtsbaum ausgesucht und diesen nicht nur mit einem Band gekennzeichnet, sondern zur Sicherheit auch eine Lage-skizze angefertigt.

Im Herbst gab ich dem Haumeister den Auftrag, in einer bestimmten Nadelholzkultur alle Bäumchen einseitig mit der Motorsäge zu frisieren.

Kurz vor Weihnachten zog ich mit meiner Lagezeichnung los, um den eigenen Weihnachtsbaum zu ernten. Erst am Rand der Dichtung bekam ich ein ungutes Gefühl, das mich nicht täuschen sollte: Auch „mein“ Weihnachtsbaum war auftragsgemäß frisiert und damit unbrauchbar.

Diese Geschichten gehören für mich noch heute zur vorweihnachtlichen Einstimmung.

(Uwe Hohmann war Revierförster im Revier Gittersdorf 1975 - 2005. Tel. 06621/917475)

»Mein Heimatland«, monatliche Beilage zur »Hersfelder Zeitung«. Gegründet von Wilhelm Neuhaus. Schriftleitung: Ernst-Heinrich Meidt, Kirchheim Verlag: Hoehl-Druck GmbH + Co. Hersfelder Zeitung KG